

Jöllenneck mit der 0,5-Prozent-Chance

Handball-Oberliga: Der TuS 97 tritt in Hemer fast ohne Hoffnung auf den Klassenerhalt an.

Von Uwe Kleinschmidt

Bielefeld. Die Woche war hart für Pierre Limberg. Nicht wegen des Vortags, sondern wegen der Erkenntnis, dass sich die Sache mit dem Klassenerhalt in der Handball-Oberliga praktisch erledigt hat für ihn und die 1. Mannschaft des TuS 97 Bielefeld-Jöllenneck. Das Spiel an diesem Samstag um 19 Uhr beim HTV Hemer bekommt nur dann eine Bedeutung, wenn im zeitversetzten Fernduell der TuS Ferndorf II am Sonntag ab 17 Uhr beim TV Isselhorst verliert. Auf etwa 0,5 Prozent tauiert Limberg die Chance auf das Wunder. Wie umgehen mit dieser Situation?

„Gar nicht“, sagt Limberg offen. „Ich weiß nicht, wie ich damit umgehen soll, dass wir mit dem 26:26 gegen Gevelsberg praktisch raus sind. Ich habe mir die ganze Woche Gedanken gemacht, was passiert ist.“ Mit dem Unentschieden am vergangenen Samstag war die Rechnung geplatzt.

Hätte, hätte, Fahrradkette: Bei einem Jöllennecker Sieg (und einem „eingerechneten“ gegen Hemer) wäre Gevelsberg bei 19:13 Punkten angekommen, Jöllenneck und Ferndorf II hätten am letzten Spieltag noch auf 20:12 kommen können. Nun ist Gevelsberg durch und Ferndorf II der Widersacher im Kampf um Platz vier, der den Nicht-Abstieg bedeutet. Für den TuS 97 auf dem fünften Platz ist er praktisch uneinholbar weit entfernt.

Mit 9:3 Punkten war der TuS 97 in die Abstiegsrunde gestartet, also als bestes Team. Nach mehr Niederlagen als Siegen schien es zunächst auf einen direkten Vergleich mit Hemer hinauszulaufen. Doch dann fehlte ein Tor hier und ein Tor da. Limberg ist längst

mit der Analyse beschäftigt, wie es hatte passieren und können. Und was die Gründe sind. „Ist es die mangelnde Erfahrung besonders in den Schlussphasen der entscheidenden Spiele?“, fragt er sich, „oder die Angst vorm Versagen, oder einfach eine Frage der Qualität?“ Am Ende sei es wahrscheinlich eine Mischung aus allem. Denn, da sind sich der Coach und viele Beobachter sicher, die Mannschaft hat sich von der Tendenz her spielerisch gut entwickelt.

Verkompliziert wurde die Abstiegsrunde der neun schwächsten Teams nach der zweigeteilten Oberliga-Hauptrunde durch die zahlreichen Verlegungen wegen der Pandemie. Es hat nie eine „korrekte“ Tabelle gegeben. Immer hatte eine Mannschaft zwei oder auch drei Spiele mehr als eine andere. Die Tabelle war immer schief, und Jöllenneck praktisch immer unter den ersten drei, zumindest vier Teams. „Und dann kam das böse Erwachen“, sagt Limberg mit dem Blick auf Gevelsberg.

Am Montag wird es ein Gespräch zwischen der sportlichen Führung des TuS 97 und Limberg geben. Das Ergebnis sei offen, sagt der Trainer. Zunächst müssten er und seine Mannschaft noch diese eine Fahrt samt Spiel in Hemer hinter sich bringen. „Eigentlich“, sagt Limberg, „ist es wie immer: Wir wollen gewinnen. Was es dann Wert ist, werden wir später erfahren. Aber ohne einen Sieg nutzt es alles nichts.“ Nur ein Remis würde schon zu wenig sein, da Ferndorf den direkten Vergleich gegen den TuS 97 ebenfalls für sich entschieden hat. Und Ferndorf II reicht auf jeden Fall ein Unentschieden in Isselhorst. Da hilft alles Kopfzerbrechen nicht.



Überglückliche und verdiente Pokalsieger: Die Kicker des VfR Wellensiek zeigten gegen den TuS Brake eine sehr gute Leistung und belohnten sich neben dem Pott auch mit dem Einzug in den Westfalenpokal.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Wellensiek holt sich den Pokal

Fußball: Der VfR schlägt den TuS Brake in einem ziemlich einseitigen Kreispokalfinale mit 3:1. Die Campus-Kicker ziehen in den Westfalenpokal ein und feiern ausgelassen ihren Erfolg.

Von Nicole Benstrup

Bielefeld. Der Schlusspfiff von Schiedsrichter Philip Dräger im Kreispokalfinale ist noch nicht ganz verhallt, da hüpfen die gelb-weißen Kicker schon als Jubeltraube fröhlich im Kreis. Der VfR Wellensiek hat den favorisierten TuS Brake mit 3:1 (3:0) bezwungen. Unerwartet.

Ohne Kapitän Ole Schürmann, Vize-Kapitän Jannis Bölt und Außenbahnspieler Sercan Erülkeroglu waren die Wellensieker angetreten. Alle drei sind schon ab nach Barcelona, wo sie ihren ehemaligen Teamkameraden Niklas Bölt besuchen. Eine Stornie-

rung der Reise hätte immens hohe Kosten bedeutet. Doch wer denkt, der VfR Wellensiek hätte diese doch gewichtigen Ausfälle nicht kompensieren können, täuscht sich. Die Braker hatten nur in den ersten Minuten etwas mehr vom Spiel, dann übernahmen die Campus-Kicker mehr und mehr das Zepter.

Nach 16 Minuten durften die Wellensieker zum ersten Mal jubeln. Christopher Dath bekam den Ball auf der linken Seite, fackelte nicht lange und schoss das Spielgerät ins lange Eck. Präzise in den Winkel. Brake wirkte etwas geschockt von dem Gegenstoß. „Wir waren eigentlich topmo-

tiviert, aber ehrlicherweise dann auch mit dem Anpfiff nicht richtig da“, sagte TuS-Trainer René Sprenger. Das 2:0 für Wellensiek erzielte dann auch noch ein Braker.

»Daniel ist ja auch eigentlich ein Offensivspieler...«

Daniel Schröder wollte zu Keeper Sebastian Apelt zurückköpfen, doch der Ball ging an Apelt vorbei in die Mäuschen (34.). Nach dem Spiel konnte der Torhüter schon wieder scherzen: „Daniel ist

ja auch eigentlich ein Offensivspieler...“ Mit dem 3:0 für Wellensiek nach 38 Minuten war der Deckel eigentlich drauf auf dem Pokalfinale. Taha Ajdar Moulla traf nach einer schönen Kombination völlig freistehend ins lange Eck. Pause. Durchatmen.

Die zweite Halbzeit lief ähnlich wie die erste. Wellensiek war das aktivere Team. Doch Brake kam hier und da durch Standards zu Torabschlüssen. Allerdings nur einmal mit Erfolg. Jannis Wehmeier nutzte einen von VfR-Keeper Markus Oberwittler nach vorne abgewehrten Ball und verkürzte auf 1:3 (86.). Doch das war viel zu spät.

„Überragend“, jubelt Wellensieks Trainer Giuseppe Busacca, nachdem er unzählige Bierduschen abbekommen hat. Vor allem von den Spielzügen seines Teams ist er mächtig angetan. „Wir haben uns mit dem Pokalsieg für eine Saison belohnt, die zwischen durch mal schwierig war. Mein Vorgänger Dominik Popiolek hat auch maßgeblichen Anteil an diesem Sieg heute“, so Busacca. Die Wellensieker ziehen nun in den Westfalenpokal ein.

Die Feierlichkeiten werden dementsprechend feucht-fröhlich sein. Sie haben mit dem Hüpfen im Kreis an diesem Himmelfahrtsabend schließlich gerade erst begonnen.

Matchball für den VfL

Fußball-Bezirksliga: Das Derby könnte schon über Oldentrups Klassenerhalt entscheiden.

Bielefeld (bazi). Im Bezirksliga-Tabellenkeller ist es nach wie vor spannend. Am Sonntag könnte der VfL Oldentrup den Klassenerhalt perfekt machen. Dafür bedarf es zum einen eines eigenen Sieges über die SV Heepen – und zum anderen einer Niederlage von SW Sende gegen Avenwedde.

Das Derby zwischen Oldentrup und Heepen hat es in sich. Für beide Mannschaften ist es das Spiel der Saison.

Auch wenn es für die Heeper um nichts mehr geht, fiebern sie dem Aufeinandertreffen mit dem VfL entgegen. Für SV-Trainer Marko Puskaric ist es das erste Derby dieser Art. „Ich bin gespannt, was das wird, in Heepen reden alle davon“, sagt er. Und in Oldentrup? „Wir freuen uns total auf dieses Spiel und hoffen auch etliche Zuschauer“, sagt VfL-Trainer Patrick Pyka. Die Heeper Fans planen eine Wanderung an den Krähenwinkel.

Bielefeld (bazi). Die Westfalenliga-Abschiedstournee geht für den VfL Theesen und den VfB Fichte weiter.

Am Mittwochabend trat der VfL Theesen zum Nachholspiel beim SC Peckeloh an. Dort gewann das Team von Coach Timo Niermann – der den erkrankten Engin Acar an der Seitenlinie vertrat – 2:0. Am seit vergangenen Sonntag feststehenden Abstieg in die Landesliga ändert aber auch dieser Erfolg nichts. Dennoch

tut er den Theesenern gut, ist die Partie gegen Peckeloh doch immerhin ein kleines Derby. „Es ist schön, dass wir nach einer so langen Durststrecke endlich mal wieder gewonnen haben“, sagte Niermann. Besonders freute er sich für den etatmäßigen U-19-Spieler Lenn Diekwisch, der nicht nur eine starke Leistung in Peckeloh zeigte, sondern auch das VfL-Tor zum Endstand erzielte. Zum 1:0 hatte Vitaliy Kulpa getroffen. Am Sonntag

empfängt der VfL nun zum vorerst letzten Westfalenliga-Heimspiel Borussia Emsdetten. Auch in diesem Spiel würden sich die Theesener über einen Sieg freuen.

Der VfB Fichte muss auswärts ran. Die Elf von Trainer Philipp Willmann gastiert in Tengern. Gewinnt der VfB, hätte er am letzten Spieltag zumindest noch die Chance, die Rote Laterne an Tengern zu übergeben und müsste nicht als Letzter absteigen.



Noch einmal auflaufen heißt es für die hier von Philipp Elias Möller angeführten Handballer des TuS 97.

FOTO: PETER UNGER

Sportschießen

Heeper Schützen steigen auf

Bielefeld. Die Mannschaft der Heeper Sportschützen ist als Meister der Verbandsliga in die Westfalenliga Luftgewehr aufgestiegen. Jochen Willmann übergab als Vizepräsident des Westfälischen Schützenbundes den Aktiven eine Urkunde und eine Medaille.

Zu der erfolgreichen Mannschaft zählen Veronique Münster (28 Jahre), Jana Kurek (28), Bjørn Haverich (17), Marc Hülsmann (19), Mira Grübel (19), Jonas Klaiber (21), Trainer Dirk Hülsmann, Betreuer Christian Büscher und der zweite Sportleiter Thomas Möller. Der erfolgreiche Trainer der jungen Mannschaft Dirk Hülsmann hatte schon zu Beginn der Saison die Messlatte hoch gelegt. Der Aufstieg der Mannschaft war das erklärte Ziel. Hülsmann findet, das Team sei reif für die zweite Bundesliga.

Fußball-Landesliga

Dritter Versuch für Dornberg

Bielefeld (bazi). Fußball-Landesligist TuS Dornberg reist an diesem Sonntag zum Tabellenvierten nach Maaslingen. Im Ortsteil von Petershagen möchten die „Besten im Westen“ ein kleines Trauma bekämpfen. Bei ihrem letzten Auftritt bei RWM unterlag der TuS 1:8. „Wobei uns die Niederlage rückblickend gut tat, danach haben wir unter anderem gegen Verl gewonnen“, sagt TuS-Trainer Jens Horstmann. Am 18. Dezember vergangenen Jahres verlor Dornberg daheim 3:4. Für schwache Nerven war es seinerzeit nichts. Immer wieder ging Maaslingen in Führung, immer wieder konnte Dornberg ausgleichen. Bis auf den RW-Siegtreffer in der Nachspielzeit. Am Sonntag darf gerne ein Auswärtssieg für die drifftbeste Rückrundemannschaft herauspringen.

Die Ü 32 des VfL triumphiert



Bielefeld (bazi). Der VfL Theesen ist Ü-32-Kreismeister. Die Theesener, die mit ihrer Kreisliga-A-Mannschaft beim VfL Ummeln antraten, holten insgesamt 16 Punkte und durften am Ende den Pokal in die Höhe strecken. Etwas mehr Arbeit als gewöhnlich hatte Ummelns Turnierorganisator Frank Nierstrat. Weil der TuS Ost, der TuS Jöllenneck und der DSC Arminia kurzfristig absagten, konnte das Turnier nicht wie geplant in zwei Gruppen gespielt werden. Letzt-

lich nahmen insgesamt sieben Teams an der Kreismeisterschaft teil. „Wir haben den Modus geändert und jeder gegen jeden gespielt“, erklärte Nierstrat. Im Verlauf des Turniers musste der SV Ubbedissen vor seinem letzten Spiel die Segel streichen: zu viele Verletzte. Dennoch fällt das Resümee von Nierstrat positiv aus: „Es war toll, dass wir nach der Coronazwangsphase endlich wieder beisammen sein konnten.“

FOTO: NICOLE BENTRUP

Theesen hat noch Durst

Fußball-Westfalenliga: Der VfL hat im vorerst letzten Heimspiel Borussia Emsdetten zu Gast. Fichte reist nach Tengern.

Schmerzloses 1:1

Fußball: Arminias Kickerinnen kassieren in Aachen kurz vor Schluss den Ausgleich.

Bielefeld (uwe). Die Regionalliga-Kickerinnen des DSC Arminia Bielefeld stecken in einer Saisonphase, in der ein Gegentreffer zum 1:1 kurz vor Schluss nicht mehr eine mittlere Katastrophe ist: Auf der Zielgeraden und gesichert. „Das haben sich die Aachenerinnen redlich verdient“, meinte denn auch Arminias Trainer Tom Rerucha nach dem 1:1 am vorletzten Spieltag.

Seine Mannschaft, rund erneuert und stark verjüngt in den vergangenen zwölf Monaten, war durch Sandra Hausberger, 28-jährige Innenverteidigerin mit Wikipedia-Eintrag, bereits in der sechsten Minute in Führung gegangen. Kollegin Leonie Heitlindemann hatte über links quergelegt auf die Kapitänin, die von der Strafraumgrenze in halblinker Position abzog und

schön ins lange Eck traf. Geleert ist geleert.

Danach boten sich den Arminianinnen noch diverse Chancen auf weitere Tore, doch wurden sie nicht genutzt. „Und wie es dann so ist im Fußball“, hob Rerucha an, „dann kassiert man halt in der 90. Minute den Ausgleich.“ Besser machen wollen es die Arminianinnen an diesem Sonntag ab 13 Uhr am altgedienten Platz an der Schillerstraße. Der 1. FC Köln II) mindestens einmal gewinnen. Arminia: Venrath – Ejupi, Barkhausen, Hausberger, Siepmann – Schneider, Lösch, Finger – Bartling, Kühne, Heitlindemann (61. Merschel)